

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Subskription ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 6 kr. pr. Seite.

## Das österreichische Volksschulhaus.

„Willst du des Landes Flor und seine Würde mir zeigen, Deut' auf Paläste nicht hin — führ' in die Schule mich ein!“

Welche Wandlung hat sich mit Oesterreich seit der letzten Weltausstellung vollzogen! Als unser größtes Unglück in der Vergangenheit, als unsere größte Gefahr für die Zukunft war endlich der Mangel an allgemeiner Volksbildung allseitig anerkannt worden. Diesem Unglück, dieser Gefahr begegnet nun Oesterreich seit vier Jahren mit dem Aufgebote eines frischen, unverbrauchten, hochbegabten Stammes.

Die bravsten Männer wetteiferten, Hand anzulegen an die Hebung unserer Volkserziehung. So, wir beurtheilen heute schon das Maß der Einsicht und Thatkraft, der Ehrenhaftigkeit und gemeinnützigen Gesinnung jedes Mannes, der in der Oeffentlichkeit beachtet werden will, danach, ob und wie er an dieser wichtigsten Aufgabe Oesterreichs mitarbeitet.

Die Wahrheit dieser Sätze, schreibt Erasmus Schwab in der „Internationalen Ausstellungszeitung“, offenbarte sich erst jüngst glänzend, als sich ein Komite von Schulfreunden der verschiedensten Lebensrichtungen bildete, um Oesterreich mit einem Schulhause und einem Schulgarten auf der Weltausstellung zu vertreten, wie es überall ausgeführt werden sollte. Ein Schulhaus, schlicht und einfach, das sich aber schon in der äußeren Erscheinung als eine Stätte ankündigt, in der Bildung geboten wird und gute Sitte herrscht; also ein Schulhaus, das bei aller Einfachheit und Wohlfeilheit den Anforderungen eines edlen Geschmacks entspricht. Mit diesem Hause soll die Umgebung übereinstimmen; überall soll

hier mit dem Nützlichen Hand in Hand gehen das Angenehme, das Schöne und die stete Rücksicht auf die Förderung der Gesundheit. Das Volk soll an einem Beispiele lernen, wie man mit wenig Mitteln ein geundes, wohnliches Haus baut, sich eine angenehme Umgebung verschafft.

Darum wird Alles an diesem Hause und um dieses Haus herum nett und gefällig gehalten sein. Für die Kinder ist nur das Beste gut genug. Je jünger das Kind ist, desto mehr wirken die Erscheinungen der Sinnenwelt auf dasselbe, da ja des Menschen Geistesleben von den allerersten Sinneindrücken angeregt und bestimmt wird. Weil die edle, wie die rohe Umgebung des Kindes entscheidend auf dessen ganzes Leben einwirkt, ist es von der allerhöchsten Wichtigkeit, schon dem Kinde Ordnungssinn, Schönheitsgefühl und Geschmac beizubringen. Und weil in Landgemeinden das Elternhaus heute noch nicht den Einfluß des Schönen zu bieten vermag, so muß das Schönheitsgefühl auf alle Weise in der Schule geweckt werden.

Manche Völker des Alterthums und der Neuzeit hatten, ehrlich gestanden, mehr Geschmac, als wir besitzen; die beiden letzten Weltausstellungen haben uns ja klar gemacht, wie viel wir noch hier zu lernen haben, wenn wir nicht von anderen Nationen auf dem Gebiete des Erwerbes weit überflügelt werden wollen. Man glaube aber ja nicht, daß nur dem Stadtkinde die Veredlung des Geschmacks noth thut. Man vergesse doch nicht, daß veredelter Geschmac, wenn er einmal Gemeingut geworden ist, bei einem tüchtigen Volke die heilsamsten Wirkungen auf materiellem und geistig-sittlichem Gebiete hervorzurufen vermag. (Schluß folgt.)

## Zur Geschichte des Tages

Das Reichs-Waiglkomite hat sich in Wien konstituiert und zwar auf Grund des Programmes, welches vom dritten deutschen Parteitag angenommen worden. Dieses Komite vertritt die Einheit des Reiches und der Partei; das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Länder und Wahlkreise bleibt durch die Landes- und Bezirkswahlaußschüsse gewahrt. Kandidaten werden nicht mehr, wie früher, aufgedrungen und leistet das Cent alkomite nur dann Hilfe, wenn es darum ersucht worden.

Die Gefahr, daß die Geldnoth der Börse auf das Gebiet des Handels und der Industrie sich verbreite, hat die Regierung bestimmt, eine Versammlung von Fachmännern einzuberufen; Suspension der Bankakte! ist der Antrag, welchen diese Versammlung gestellt — ist der Beschluß, welchen der Ministerrath gefaßt! Wenn die ungarische Regierung zustimmt, so werden wir mit einer unbedeckten Vermehrung der Bankzettel beglückt!

Bei den Nachwahlen für die französische Nationalversammlung — 11. Mai — haben vier entschiedene Republikaner und ein Bonapartist gesiegt — Genossen jener Parteien, welche in diesem Lande die einzig streitfähigen. Die Republik des Herrn Thiers verhält ihr runzliges Haupt.

## Vermischte Nachrichten.

(Vogelschutz.) Die belaischen Regierungsblätter veröffentlichen ein Gesetz, welches die Tödtung der insektenfressenden Vögel, sowie

## Feuilleton.

### Japan und die Japaner.

(Schluß.)

Die Wände sind äußerlich weiß überlüncht, innerlich mit schön bemaltem Lackpapier, welches die Japaner aus den Blättern und Schößlingen des Maulbeerbaumes bereiten, überzogen, und so wie die beweglichen Zwischenwände mit glänzenden Hautreliefs, deren Einlegung von Gold, Silber, Kupfer und Eisen ist, geschmückt.

Die Japaner besitzen sehr schöne Porzellanerde, welche sie in zahlreichen Fabriken verarbeiten. Am häufigsten findet man auf ihren Porzellanvasen den heiligen Berg, den Fushyama, abgebildet, der einer der schönsten Berge der Erde ist. Auf ihre Seiden-Fabrikation, auf ihre Porzellanerei, überhaupt auf vieles andere ihre Industrie und Naturschätze Betreffende hier einzugehen, verbietet uns der Raum. Erwähnen wollen wir nur noch, daß kürzlich auch ein Kohlenbergwerk eröffnet wurde, dessen Betrieb einem englischen Hause übertragen ist.

Indem durch die Eröffnung des Suezkanals dieses Kulturvolk uns näher gerückt wurde, machte der durch den Verkehr mit den erwäh-

ten Nationen erhöhte geistige und kommerzielle Aufschwung auch in unserer österreichisch-ungarischen Handelswelt die Nothwendigkeit fühlbar, Handelsbeziehungen mit Japan anzuknüpfen, um unsern Export zu heben, unsere Flagge im Osten zu entfalteln und unsere staatliche Existenz auch in jenem Reiche zur gebührenden Anerkennung zu bringen.

Zu dem Endzwecke entsendete die Regierung im Oktober 1868 eine Schiffs-Expedition nach Ostasien. Bisher war unsere Flagge bei dem Mangel an Handelsverbindungen dort nur geduldet, und unsere Kapitäne waren häufig gezwungen, sich unter der Hand Begünstigungen zu verschaffen oder, um vortheilhafte Frachten zu erzielen, sich unter den fremden Schutz zu stellen. Der Chef der Expedition, Contre-Admiral Freiherr v. Pegg, wurde bevollmächtigt zum Abschlusse eines Freundschafts-, Handels- und Schiffsahrtvertrages mit Japan, zugleich auch mit den Regierungen von China und Siam.

Der Vertrag mit Japan ist dem 1869 zwischen Preußen, namens des damaligen norddeutschen Bundes, und Japan abgeschlossenen analog, hat jedoch vor letzterem den Vorthell einer logischeren Gliederung, einer präziseren Fassung und der Einverleibung aller jener Additional-Artikel, welche die japanische Regierung in letzter Zeit mit anderen Staaten vereinbart hatte.

Diesem Berichte zufolge soll zwischen den gegenseitigen kontrahirenden Staaten ewiger Friede und Freundschaft bestehen; Oesterreich-Ungarn hat das Recht, einen diplomatischen Agenten nebst einem General-Konsul und für jeden offenen Hafen oder dergleichen Stadt einen Konsul zu ernennen.

Die ersten Beiden können frei, ohne eine japanische Begleitung in allen Theilen des Reiches umherreisen; ebenso kann die japanische Majestät einen diplomatischen Agenten in Wien und Konsular-Beamte in all den Häfen und Städten der vereinigten Monarchie ernennen, in denen dritte Staaten Zutritt haben.

Die Häfen und Städte Yokohama, Hiogo, Osaka, Nagasaki, Niigata an der Westküste von Nipon, sowie auch das demselben auf der Insel Sado gegenüberliegende Ebisuminato, Hakodade, sowie Jeddo (Tokai) sind den Oesterreichern und Ungarn geöffnet.

In diesen Häfen und Städten dürfen sie sich bleibend aufhalten, können Grundstücke mieten, Häuser kaufen, Wohnungen und Magazine bauen, und dürfen von den genannten Orten aus in einer Entfernung von zehn Ri (ein Ri gleich 12,367 österreichische Fuß, sich frei bewegen. Die Japaner dürfen um diese Orte herum weder Mauern noch Gitter ziehen.

Der Vertrag gewährt Oesterreich-Ungarn

die Bekämpfung der Nester und Eier derselben mit Strafen bedroht. Zugleich hat das Ministerium die Abfassung eines Werkes veranlaßt, welches in gemeinverständlicher Weise belehrende Angaben über der Landwirthschaft nützliche Thiere enthält. Diefem Werke sind kolorirte Abbildungen beigegeben und es sollen Exemplare desselben an alle Schulen, sowie an alle richterlichen Behörden geschickt werden.

(Volksschule.) Im Kanton Solothurn ist durch Volksabstimmung ein neues Gesetz über die Volksschule angenommen worden — allen Gegenbemühungen der Ultramontanen zum Trost. Nach diesem Gesetze beträgt der geringste Gehalt eines Lehrers 900 Franken. Die Mehrausgabe, welche dadurch dem Kanton erwächst, wird gedeckt einerseits durch Beiträge der Gemeinden, andererseits durch Beiträge des Staates, welche diesem von den Klöstern und andern geistlichen Korporationen wieder vergütet werden müssen. Auch sind Fortbildungsschulen eingeführt, dieselben müssen von den jungen Leuten bis zum 18. Altersjahr im Winter besucht werden. Die Gemeinden können bestimmen, ob die Schule am Tage oder des Abends abgehalten werden soll.

(Zur Haftpflicht der Eisenbahnen.) In Folge des großen Unglücksfalles, der sich vor einigen Tagen auf der Staatsbahn in der Nähe von Pest ereignete, dürfte zum erstenmale den zwischen den österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen abgeschlossene Vertrag vom 1. Jänner 1872 zur praktischen Anwendung kommen. Wenn bei einem solchen Unfall der Schaden, beziehungsweise die Entschädigung für die Verwundeten und für die Hinterbliebenen der Todten 10.000 fl. überschreitet, so muß nach diesem Vertrage die Summe auf alle Bahnverwaltungen vertheilt werden.

(Von der Wiener Börse.) Der amtliche Courszettel dieser Börse hatte am 9. Mai ein trostloses Aussehen. Von 585 Effektposten, welche derselbe aufzählt, genossen bloß 136 die Ehre, eine Biffernotiz neben sich zu sehen; alle übrigen weiten bloß die verhängnißvollen Gedankenstriche auf, welche so viel bedeuten, als: nach diesem Papier war nicht die geringste Nachfrage. Am jämmerlichsten nimmt sich die Rubrik „Industriepapiere“ aus, von welchen es genau zweihundert Sorten gibt; zur Notiz gelangten bloß — fünf. Von den 124 Bankpapieren erscheinen bloß 19, von den 65 Eisenbahn-Aktien nur 7 mit einer Biffernotiz.

## Marburger Berichte.

(Aus dem Lehrerverein für die Umgebung Marburg.) In der letzten Versammlung dieses Vereins sprach Herr Joseph Druosowitsch, Lehrer in St. Georgen an der Pfaffen, über Schulbesuch, Jugendbibliotheken und Funktionszulagen der einklassigen Lehrer; er sagte u. A.:

Wo die Kinder faumelig die Schule besuchen, erreicht die Volksschule niemals ihr Ziel. Die Hindernisse, welche auf dem Wege dem fleißigen Schulbesuch entgegenstehen, sind: Unthätigkeit, Ungepflegtheit oder Nachlässigkeit der Ortschulräthe — die materielle Stellung der Eltern oder Erzieher — die häusliche Beschäftigung — die Nachlässigkeit der Eltern — Unkenntniß der Schulgesetze von Seite der Eltern und Erzieher — kirchliche Agitationen — der Lehrer selbst.

Zur Gegenwirkung schlug der Redner vor eine strengere Durchführung des Volksschulgesetzes. Die Ortschulräthe müssen ihre Pflichten besser erfüllen. Für jede Volksschule sei ein Ortschulfond zu gründen — (§. 40 des Gesetzes vom 4. Februar 1870). Ein gutes Einvernehmen des Lehrers mit dem Ortschulrathe sei nothwendig und könne nicht warm genug empfohlen werden, daß man von der Kanzel die Bevölkerung über den Nutzen des fleißigen Schulbesuchs aufkläre. Das Strafrecht, betreffend den faumeligen Besuch der Schule soll an die Bezirkschulräthe übergehen. Auszüge aus dem Volksschulgesetze sollen vom Bezirkschulrathe an die Eltern schulpflichtiger Kinder unentgeltlich vertheilt werden, um weiteren Anfeindungen wirksam zu begegnen. Die Lehrer sollen sich durch strengere Pflichterfüllung auszeichnen und sich dadurch Liebe und Achtung verschaffen. Die Lehrer müssen derart besoldet sein, daß sie frei von allen Nebenbeschäftigungen ihre ganze Kraft der Schule widmen können.

Bei jeder Schule sollte eine Jugendbibliothek errichtet werden, um die freie Zeit angenehm und nützlich auszufüllen.

Die einklassigen Lehrer sollen in allen Rechten und Bezügen den mehrklassigen gleichgestellt werden. (Ein Ausschuß von drei Mitgliedern wird thätig sein, um die weiteren Schritte, betreffend die gesetzliche Anerkennung dieses Rechtes vorzubereiten.)

(Gewerkschaft Store.) Der Verwaltungsrath der Hohenwanger Gewerkschaft ist beauftragt, die Gewerkschaft Store bei Gili anzukaufen und verfügt zu diesem Zwecke über einen Kredit von 600,000 fl.

(Aus der Gemeindefestube.) Morgen Nachmittag 4 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt; Gegenstände der Tagesordnung sind: Wahl der Kirchenkonkurrenz für die Dom- und Stadtpfarre Marburg — Bericht über den Antrag des Stadtrathes zur Regelung der Löhne für die städtische Polizeimannschaft — Antrag über die Klage des Unternehmers der Gasbeleuchtung, Herrn Georg Graf, betreffend seine Forderungen von 85 fl. 14 kr. und 72 fl. — Gesuch um Verleihung des Heimatsrechtes — Bericht über den Antrag wegen Lieferung einer Uhr für das neue Schulgebäude — Rekurse der Herren: Johann Benedikt und Johann Lacher, gegen den Stadtrath, betreffend Ursachen — Ueberlassung des Grases bei der Dampfmühle in Meiling — Bestellung einer neuen Uhr auf dem Stadtpfarrthurm — Mittheilung über die angeordnete Errichtung einer Station am Kärntnerbahnhofe in St. Magdalena.

(Südbahn.) Vom 15. Mai l. J. angefangen werden die Wien-Triester Sitzüge während der Dauer der Badezeit in Römerbad anhalten. Die erste „Extrazug“ nach Wien soll am 17. Mai stattfinden.

## Letzte Post.

Die ungarische Regierung hat dem Beschluß der österreichischen Bank, betreffend die Auserkennung der Bankakte zugestimmt. Bei der Volksabstimmung im Kanton Baselstadt ist das neue Strafgesetz angenommen, das neue Besoldungsgesetz abgelehnt worden.

Der Khan von Khlwa ist bereit, Rußland Genugthuung zu leisten und einen Handelsvertrag abzuschließen.

## Vom Büchertisch.

Gleichenberg in Steiermark als klimatischer und Frauen-Kurort . . .

Von

Dr. Mathias Macher.

(Graz, 1873. Herausgegeben vom Gleichenberg-Johannesbrunn-Aktien-Verein. Kommission von Karl Gerold's Sohn in Wien.)

Der bekannte Verfasser schildert vorerst die Heilanstalt Gleichenberg im Allgemeinen, die Lage, die Zufahrten und die Verbindungen mittels Ei-

die Ausfuhr von fast allen japanischen Produkten außer Reis und Wehl und die Einfuhr aller möglichen Erzeugnisse außer Opium. In dem vereinbarten Zolltarife ist der Ru oder Itsebu, eine längliche Silbermünze zu 70 kr. Dr. W., angenommen: der Cent ist der hundertste Theil des Itsebu. Der wissenschaftliche Begleiter der Expedition war Hofrath Ritter von Scherzer, jetzt General-Konsul zu Smyrna, der sich um den Erfolg der Expedition wesentliche Verdienste erwarb.

Der gegenwärtige tüchtige General-Konsul für die drei Reiche Japan, China und Siam ist der Minister-Resident Heinrich Ritter v. Calice, welcher sich gewöhnlich in Shanghai aufhält. Der europäische Handel mit Japan, durch amerikanische Initiative eingeleitet, hat sich im engen Anschlusse und in Unabhängigkeit von dem Chinahandel entwickelt, und obschon bereits völlig emancipirt, doch diesen Charakter beibehalten. Beide Länder haben gemeinschaftliche Banken und Versicherungsgesellschaften, zum Theile auch gemeinschaftliche Handelsfirmen und Handelsausgaben.

Die Handelseinfuhr-Artikel sind: Baumwollgüter, Schafwollgüter und Metalle; die Ausfuhrartikel: Thee, Rohseide und Grains. Die Zollämter in Japan, unter der Leitung von Eingebornen stehend, sind so korrupt, daß mit ihrer Konnivenz ein bedeutender Schmuggelhandel ge-

trieben wird. Allmählig gewinnen dort auch Amerikaner, Deutsche, Holländer, Schweizer, Franzosen, Belgier und Italiener mehr Boden und drängen das hier wie überall im Orient vorherrschende englische Element mehr in den Hintergrund.

Durch den Verkehr mit den Fremden fangen die Japaner an, sich auch verschiedener Artikel derselben zu bedienen und sie weiter ins Innere einzuführen, so daß der Bedarf ein stets zunehmender wird und die Adoptirung europäischer Gewohnheiten und Lebensweise in dieser weiten Ferne bereits überraschende Fortschritte gemacht hat.

Als der Ritter v. Calice im Jänner vorigen Jahres zur Audienz beim Mikado war, wurde er glänzend empfangen; auf dem Wege zu seiner drei Meilen von Jeddo gelegenen Residenz waren Ehrenwachen und Ehrenkompagnien, alle europäisch gekleidet und bewaffnet, aufgestellt, welche dem vorbeifahrenden Zuge militärische Ehren erwiesen.

Am Eingange des kaiserlichen Audienz-Pavillons empfing ihn der Minister des Aeußern, führte ihn in den Wartesaal, dann in den sehr einfachen Empfangssaal, wo der Mikado, umgeben von den höchsten Würdenträgern, auf dem Throne saß.

Nachdem die Gesandtschaft die bezeich-

neten Plätze eingenommen hatte, wurde der Ritter v. Calice Sr. Majestät vorgestellt. Er sprach den Wunsch Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus, den zwischen beiden Mächten geschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag durch neue Beweise der Sympathie zu beleben und kräftigen zu wollen, und daß sich das Land an der Wiener Weltausstellung theilnehmen möge; zugleich stattete er Namens Sr. Majestät des Kaisers und Königs dem Mikado Dank ab für die Bereitwilligkeit betreffs der Mission des Freiherrn v. Pez und die durch denselben übersendeten Geschenke.

Nachdem der Mikado eine freundliche und entsprechende Antwort gegeben hatte, welche von dem Dolmetsch englisch wiedergegeben wurde, führte der Ober-Ceremonienmeister die Gesandtschaft zurück, welche sich sodann nach dem kaiserlichen Sommerpalast zur Konferenz in Angelegenheiten der Weltausstellung begab, deren günstige Folgen wir wohl bald zu würdigen Gelegenheiten haben werden.

senbahnen, Post und Telegraphen; er bringt dann eine kurze Geschichte des Kurortes und preist Gleichenberg wegen seiner klimatischen Vorzüge.

Die Unterkunft in Gleichenberg, die Einrichtungen für Wohlthätigkeit und religiöse Bedürfnisse, die Straßen und Anlagen, die Heilquellen und ihre Wirkungen, die Kureinrichtungen und der Kurgebrauch in der Heilanstalt, die Verbesserung des Wassers und der Kurgebrauch zu Hause werden kurz und bündig dargestellt.

Das Büchlein ist mit einer Ansicht des Kurortes ausgestattet; es wird in der Wiener Weltausstellung ausliegen und erscheint zugleich in ungarischer, italienischer, französischer und englischer Uebersetzung.

Seit Erstem d. M. gelangt man von Graz mittels Eisenbahn bis Feldbach, von wo Gleichenberg zu Wagen in 1 oder 1½ Stunden erreicht wird. Besuchern dieses Kurortes ist also die Fahrt bedeutend erleichtert und dürften Alle das Büchlein des Verfassers als Führer und Rathgeber freudig begrüßen.

### Eingefandt.

#### Zur persönlichen Abwehr.

Motto: Auf einen groben Klop gehört ein grober Keil.

Herr Professor D. . . .! Auf Ihr Eingefandt in der „Marburger Zeitung“ Nr. 55, in welchem Sie trotz der eingangserwähnten Objektivität dennoch nicht, wie es männlich gewesen wäre, bei der Sache geblieben, sondern nur einen Angriff auf meine Person gemacht, folgte in derselben Zeitschrift Nr. 57 eine Erklärung des Marburger Lehrvereines, dahin gehend, daß derselbe mit meinem diesbezüglichen Schritte vollkommen einverstanden ist.

Die allerdings sehr schmeichelhafte Anerkennung meiner Thätigkeit, welche der Verein in dem besagten Eingefandt zum Ausdruck gebracht und mithin entschieden Partei für mich genommen, würde zwar zu meiner Ehrenrettung vollkommen hinreichen; allein um Ihnen zu beweisen, daß mir der Bart schon etwas gewachsen (nach Ihrer Ansicht liegt ja die Weisheit nur im langen Barte und in den grauen Haaren), die Zähne sich aber bedeutend behaart haben, will ich noch einige Worte in dieser, mir sehr unangenehmen Angelegenheit verlieren, was ich zur Klärung der Sachlage zu thun mich verpflichtet fühle.

Würde Ihre von mir öffentlich gerügte Annonce bloß in die Kreise der hiesigen Lehrerschaft gedrungen sein, so hätte ich sie vollkommen ignoriert, in der festen Ueberzeugung, daß der darin gebrauchte, den Verein kompromittirende Passus nichts weiter als eine von Ihnen schon vielfach abgedroschene (der aufmerksame Leser der „Marburger Zeitung“ kann es bestätigen), aber nicht etwa im Garten ihrer salomonischen Weisheit aufgegangene Phrasen war, deren Tragweite Sie im Hinblick auf die faktischen Verhältnisse nicht vorher gut überlegt haben. Daß darin wirklich eine Beleidigung des Marburger Lehrvereines lag, dafür spricht der Umstand, daß ich von Seite mehrerer geehrten Bürger in teipellirt wurde, wie es denn komme, daß sich die Marburger Lehrer so plötzlich in's reaktionäre Lager geschlagen haben, da man bei ihnen bisher nur von dem Gegentheil überzeugt sein konnte.

Dafür spricht auch die Thatsache, daß dieselbe Anzeige von der „pädagogischen Zeitschrift“ mit diversen Fragezeichen versehen gebracht wurde. Oder sollten Sie die Fragezeichen dazu gesetzt haben?

Ich hatte in meinem Eingefandt durchaus nicht die Absicht, was mir jeder wirklich objektiv urtheilende Leser zugeben wird, Ihrer Person in irgend welcher Weise beleidigend nahe zu treten; ich wollte nur zur Rettung der Ehre des bis jetzt makellos dastehenden Vereines eine Berichtigung von Ihrer Seite. Statt derselben mögen Sie in dem Eingefandt Ihrem Grimme

über meine objektive Zurechtweisung in den heftigsten, nur von der Leidenschaft angefachten Ausdrücken Luft, was einem Manne, der in der Schule der Weisen stets als Koriphäa gelten will, durchaus nicht zur Ehre gereichen kann.

Eine Enthüllung der wahren Motive der Trennung glaube ich aus dem Grunde noch verschweigen zu müssen, weil ich auch dann einen Punkt berühren müßte, der auf Sie ein sehr schießes Licht werfen würde.

Nun, das ist meine persönliche Ansicht in dieser fatalen Angelegenheit, und wenn dieselbe von Seite der Herrn Kollegen und von den geehrten Lesern dieser Zeitschrift getheilt wird, so ist meiner durch Ihre Schmähungen tiefgekränkten Ehre die vollste Satisfaction geworden.

M. Falsche.

Nicht im Namen des Lehrvereines

### Eingefandt.

#### Thierquälerei.

Die in der „Marburger Zeitung“ bisher erschienenen trefflichen Artikel wider die Thierquälerei scheinen von einem hiesigen Realitäten-Besitzer absichtlich ignoriert zu werden, denn seit längerer Zeit ist die Gegend zwischen der Vikardie und dem Stadtparke für das Leben der Hunde höchst unsicher, wenn sie sich zufällig dahin verlaufen. Wir wollen nicht vermuthen, daß dieser Herr heimlich eine Abdeckerei betreibt, glauben auch kaum, daß seine Jagdwuth so groß sei, daß er Hunde für Rebhölzer ansieht und diese freudig niederknallt, halten vielmehr dafür, daß es sich hier bloß um die Befriedigung der brutalen Passion handelt — Hunde anzuschießen.

Ob dieser Herr selbst die Hundejagd betreibt, oder durch seine Dienstreute betreiben läßt, ist uns nicht genau bekannt; jedenfalls ist es sehr erwünscht, daß er die Artikel über Thierschutz und Thierquälerei besser beherzige und diese Hundejagd einstelle, zumal sie in so unmittelbarer Nähe der Stadt betrieben wird.

Die Besitzer der angischossenen Hunde.

### Rundmachung.

Die kommerzielle Direktion der Südbahn-Gesellschaft hat den Theilnehmern an der Raifahrt nach Peitau für den 14., 15. und 16. Mai eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung gegen Vorweisung des Anstellungs-Dekretes bewilliget, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Marburg, 13 Mai 1873.

Joh. Dominikus,  
Vorstand des Lehrvereines  
Umgebung Marburg.

### Drittes Verzeichniß

der hochherzigen Beiträge zur Unterstützung dürftiger Böglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg.

Von P. E. Herrn Max Baron Kast in Marburg	7 fl. 50 fr.
„ Dr. M. Bretschko in Graz	5 fl. — fr.
Von der l. Bezirksvert. in Oberburg	50 fl. — fr.
„ Wind.-Graz	50 fl. — fr.
Summe	112 fl. 50 fr.
Aus dem zweiten Verzeichnisse	148 fl. 40 fr.
Summe	260 fl. 90 fr.

Hiefür wird den schulfreundlichen Spendern der wärmste Dank ausgesprochen.

Marburg am 13. Mai 1873.

Für das Unterstützungskomitee:  
Dr. Elsch n i g.

Weitere Spenden werden von der Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt dankend entgegen genommen und periodisch in der Marburger „Zeitung“ und der „Grazzer Tagespost“ quittirt.

### Einladung

zum Besuche der önologischen Anstalten in Klosterneuburg.

Man beehrt sich hiemit, bekannt zu machen, daß in den Monaten Juni, Juli, August, September und Oktober die k. k. chemisch-physiologische Versuchsstation für Wein- und Obstbau, die niederösterreichische Landes-Obst- und Weinbauschule, die permanente Ausstellung von Weinbau- und Kellereigeräthen u. s. w., an jedem Samstage Nachmittags geöffnet sein werden. Abends ist eine gefellige Zusammenkunft der Exkursionsmitglieder in den Lokalitäten der Stifts-Kellerei.

Die P. T. Freunde des Wein- und Obstbaues werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei dem um 2 Uhr 25 Min. in Klosterneuburg ankommenden Zuge (Abfahrt von Wien um 2 Uhr vom Bahnhofe der Franz Josef-Bahn) ein Führer anwesend sein wird.

V. W. Freiherr v. Babo,  
Direktor der nied.-östr. Landes-Obst- und Weinbauschule.

Prof. Dr. L. Köstler,  
Leiter der k. k. chemisch-physiol. Versuchsstation für Obst- und Weinbau.

Dr. A. Zuchristan, Redakteur der „Weinlaube“.

### Rundmachung.

Vom 16. Mai d. J. an wird die Beförderung der Exkremente aller jener Senkgruben übernommen, in welchen die Fassel-Apparate bereits eingeführt sind, oder deren Umänderung in solche bewerkstelligt werden kann.

Zur Herstellung der Fasselapparate sind sachverständige Arbeiter angeworben worden und können dieselben auf Wunsch nach dem neuesten zweckmäßigsten Systeme möglichst schnell und billig durchgeführt werden.

Es werden daher die P. T. Hausbesitzer, welche auf den Unrath ihrer Häuser verzichten, höflichst ersucht, die beabsichtigte Räumung ehestens anzumelden, die Anmeldungen aber bis zur Eröffnung einer Kanzlei in die beim Hause des Herrn Fr. Brandstetter in der Grazervorstadt und bei Herrn Anton Novak am Hauptplaze angebrachten rothen Kästchen abzugeben.

Nähere Aufklärungen im fraglichen Gegenstande werden vom G. fertigten bereitwilligst ertheilt, sowie die Kostenüberschläge zur Herstellung von Fasselapparaten unentgeltlich verfaßt.

Johann Flußer.

Marburg am 10. Mai 1873. (398)

Nr. 3182. (391)

### Rundmachung.

Die Rechnungsabchlüsse des Gemeindehaushaltes und der Gemeindeanstalten für das Jahr 1872 werden in der Amtskanzlei des gefertigten Bürgermeisters am Rathhause, Stadt, Nr. 96, zur Einsicht der Gemeindeglieder vom 9. bis 24. Mai 1873 öffentlich aufgelegt; was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Marburg am 9. Mai 1873.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Ein herzliches Lebewohl!

393) Albin.

Die Gefertigten geben hiemit allen Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, resp. Schwiegermutter, der Frau

Elise Jakopp,

geb. Zink,

welche nach langem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente in ihrem 70. Lebensjahre heute im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet am 14. Mai um 10 Uhr Vormittag nach Abhaltung der hl. Seelenmesse statt.

Die Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Marburg am 12. Mai 1873. 369

Franz Jakopp, Peter Jakopp,  
Maria Jakopp, verehel. Schweiger, Kinder.  
Valentin Schweiger, als Schwiegersohn.  
Maria Jakopp, geb. Pock, Schwiegertochter.

## Einladung.

In der Monatsversammlung des Vereines „Merkur“ am 6. d. M. wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben, nach dem Vorbilde anderer größerer Städte auch in unserer Stadt einen **Kaufmännischen Sängerbund** zu gründen.

Zu diesem Behufe erlaubt sich gefertigtes Comité an sämtliche Herren Standesgenossen die höflichste Einladung zu machen, sich zu einer Besprechung **Mittwoch den 14. d. M.** Abends halb 9 Uhr im Lokale des Vereines (Hotel Erzherzog Johann) recht zahlreich einzufinden. (387) Das prov. Comité.

### Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

#### Anatherin-Bahnpaste

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

#### Zahnkrankheiten,

sowie Krankheiten des Zahnfleisches, werden durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, stets gelindert und in den meisten Fällen gänzlich geheilt.

Preis per Flacon 1 fl. 40 kr. ö. W.

Zu haben allein echt in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn **A. W. König**, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn **M. Moric** und in Tauchmanns Kunsthandlung; Cilli: bei **Crisper** und in Baumhachs Apotheke; Deutsch-Landsberg: **L. Müller**, Apotheker; Gleichenberg: **F. v. Feldbach**, Apoth.; Gonobitz: **C. Fleischer**, Apoth.; Leibnitz: **Kretzig's Ww.**, Apoth.; Luttenberg: **Fr. Pessiak**, Apotheker; Mureck: **L. v. Steinberg**, Apotheker; Pettau: **E. Reithammer**, Apoth.; Radkersburg: **F. Schulz**, Apotheker und **J. Weitzinger**; Rann: **J. Schniderschitsch**; Rohitsch: **Krisper**, Apothek.; Sauerbrunn: Apotheke; Stainz: **V. Timonschek**, Apotheker; Wind. Feistritz: **J. Dienes**, Apoth.; Wind. Graz: **J. Kaligarsch**; Wind. Landsberg: **Vassulischs Apotheke**; Warasdin: **A. Halter**, Apotheker.

### Casino-Restaurations.

Mittwoch den 14. Mai (392)

**CONCERT**  
der **Pustertaler Sängergesellschaft**  
**Höllensteiner.**

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 fr.

Das mechanische

### Figuren-Theater

am **Sofienplatz**

wird täglich von 4 Uhr Nachmittag bis Abends, an Sonn- und Feiertagen aber den ganzen Tag produziert.

394)

Wasek. Mechaniker.

### Ein goldenes Medaillon

mit Photographie ist von der Pfarrhofgasse in den Stadtpark und von dort bis zur Domkirche in Verlust gerathen. Der Finder möge selbes gegen Belohnung im Comptoir dieses Blattes abgeben. (396)

### Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Sparherdfläche, Holzlage, Dachboden und Gartenbenützung, möblirt, nahe dem Südbahnhofe, ist sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt die Manufakturwaarenhandlung „zur weißen Taube“, Hauptplatz Nr. 95. (395)

Med. & Chir.

(364)

### Dr. Ludwig Machatscheck,

Magist. d. Geburtshilfe, em. Assistent, ordinirt von  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  9 Uhr Früh und von  $\frac{1}{2}$  2— $\frac{1}{2}$  3 Uhr Nachmittag. Apotheke „zum Mohren“, II. Stock.

### Dampf- und Wannenbad in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. (374) Alois Schmiderer.

Photograph

### Heinrich Krappek

in Marburg, Stiehl's Gartensalon, empfiehlt seine (268) photographischen Arbeiten.

### Grösste Auswahl

modern und gut gemachter

### Herrenkleider,

sowie auch **Stoffe** nach Mass zur Anfertigung

zu billigsten Preisen, empfiehlt

**A. Scheikl.**

187

Sogleich zu verpachten ist eine

### Bäckerei mit Breislerei

in einem größeren Markte Untersteiermarks.

Zu verkaufen ist ein Grundkomplex mit 11 Joch nebst neuem Gebäude und einer mit 4 Joch. (385)

### Jeden Zahnschmerz

heilt gegen Garantie, ohne den Zahn zu entfernen, schmerzlos, nach eigener, allein bewährter Methode,

**Fr. Bier,**

Wundarzt in Wien, Klostergasse Nr. 4.

**Zahntropfen** vom Wundarzte **Fr. Bier** stillen den Schmerz hohler Zähne augenblicklich und sind in Flacons zu 1 fl. daselbst und in den Niederlagen zu beziehen.

**Mundwasser** vom Wundarzte **Fr. Bier**, gegen rheumatische Zahnschmerzen, gegen Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre des Zahnfleisches, gegen Zahnstein und Lockerwerden der Zähne, sowie gegen den üblen Geruch aus dem Munde, ist daselbst, in **Marburg** bei dem Herrn Apotheker **W. König** und in den Niederlagen in Flacons zu 1 fl. zu haben.

### Die Oesterreichische Industrial-Bank

WIEN, Stefansplatz Nr. 1,

emittirt vom 6. November v. J. an

### Kassascheine

in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000, 5000 mit

Verzinsung zu 5% 5 1/2 % 6% 6 1/2 %

gegen 8 Tage, 14 Tage, 30 Tage, 60 Tage Kündigung.

Die im Umlauf befindlichen, nicht gekündigten Kassenscheine geniessen vom obigen Tage an die höhere Verzinsung.

Die Zinsen können bei der Kündigung behoben und die Kapitalrückzahlungen auch in allen Landes-Hauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden,

Nachdruck wird nicht honoriert.

363

Der Verwaltungsrath.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin, Luisenstrasse 45.** — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung. 991

### Wilhelmsdorfer Malz-Extract

nach Prof. **Oppolzer** und **Heller** der Wiener Klinik mit der Poff'schen Charlatanerie nicht zu verwechseln, besser als alle übrigen jetzt im Handel vorkommenden Malzextrakte.

— Auf 11 Ausstellungen prämiirt. —

Für Abzehrende, Schwache, besond.

**Brust-, Lungen- und Halskranke.**

NB. Wohlgeschmeckender Ersatz des schwer verdaulichen Leberthranes nach Prof. **Niemeyer** (nebst **Skoda** Deutschlands bedeutendster Lungenkliniker) von Tübingen. 894

Qual. 50, 75, 85 kr., fl. 1.10; II. Qual. 30, 45 kr.

Depôt für Marburg

bei **F. Kolletnig, Tegetthoffstraße.**  
Wilhelmsdorfer Malzprodukten Fabrik von **Jos. Küfferle & Co. (Wien).**

### Zu verkaufen:

Eine vollkommen gut gerittene ungarische Stute (Fuchs), 7 Jahre alt, 14 Faust 3 Strich hoch, auch zum Fahren verwendbar.

Auskunft im Comptoir d. Blattes. (384)

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Stadtausgabe die Eröffnungsanzeige der Schwimm- und Badeanstalt des k. k. 47. Lin.-Inf.-Reg. bei.

Liebig's

### echter Kumys-Extrakt

(condensirte Steppenmilch).

Von der k. k. Medizinalbehörde in Wien analysirt und als Heilmittel anerkannt, von der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft und den ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und besonders empfohlen und überall nach den eingesandten Zeugnissen und Briefen durch die glänzendsten Erfolge bewährt, heilt rasch und sicher:

Lungenschwindsucht, Tuberculose, Rückenmarksdarre, Bluthusten, Magen- und Darmkatarrh, Abzehrung, Asthma, Bleichsucht, Scropheln, Magerkeit, Blutarmuth, Hysterie, Nerven- und Körperschwäche.

Per Flacon 1 fl. — Broschüren gratis — Versandt nach aussorhalb durch das

General-Depôt bei **A. Steinkamp.**

Wien, Schleifmühlgasse Nr. 20.

Haupt-Depot in Wien bei Herrn Apotheker **Weiss, Tuchlauben 27.** (172)